



Nanai

Maßnahmen zum Erhalt einer bedrohten Sprache im fernen Osten Russlands

Dr. Erich Kasten
Kulturstiftung Sibirien, Fürstenberg / Havel
www.kulturstiftung-sibirien.de

Tatjana Bulgakova, Herzen-Institut, St. Petersburg
Erich Kasten, Kulturstiftung Sibirien, Fürstenberg/ Havel
Michael Dürr, Freie Universität Berlin

Mit Unterstützung der Gesellschaft für Bedrohte Sprachen e.V.

2012



Zur heutigen Situation des Nanai und Anlass dieses Vorhabens

Im Gebiet des Amur-Flusses im fernen Osten Russland lebt das Volk der Nanai, von denen eine geringere Anzahl auch auf der Insel Sachalin und im Norden Chinas lebt. Von den etwa 12.000 Nanai sind zwar offiziell noch etwa 4.000 Sprecher dieser Sprache registriert, die zu den tungusischen Sprachen gehört. Diese Zahl erscheint allerdings zu hoch gegriffen und sagt wenig über die tatsächliche Sprachkompetenz aus.

Während der Sowjetzeit trugen staatliche Erziehungs- und Bildungsprogramme maßgeblich zum Rückgang des Gebrauchs und zum voraussehbaren Verlust der Nanai-Sprache bei, insofern nicht rechtzeitig geeignete Maßnahmen zu ihrem Erhalt ergriffen werden. Wie in anderen Teilen der Russischen Föderation blieb die dialektale Variation in den normierten Sprachlehrmaterialien weitgehend unberücksichtigt. Die daraus folgende mangelnde Akzeptanz von Seiten der Sprachgemeinschaft hat zum drohenden Verlust dieser Sprachen mit beigetragen. Die besondere Dynamik und das hohe Tempo des fortschreitenden Sprachverlustes zeigt sich darin, dass heute nur noch wenige ältere Nanai über eine umfassende (muttersprachliche) Kompetenz in dieser Sprache verfügen.

So konnte Tatjana Bulgakova – die Mitarbeiterin in diesem Projekt – zu Beginn ihrer dortigen Arbeiten vor 30 Jahren feststellen, dass in vielen Gemeinden das Nanai für die gesamte ältere Generation noch die übliche Umgangssprache war und manche von ihnen noch nicht einmal über Russischkenntnisse verfügten. Am auffälligsten war für Tatjana Bulgakova der rapide Verfall der einst so ausgeprägten und für die Vermittlung von Sprachkompetenz und indigenen Welt- und Wertvorstellungen so wichtigen Erzähltradition, vor allem auch in Verbindung mit den besonderen Musik- und Gesangstraditionen dieses Volkes. Deshalb richteten sich die Bemühungen dieses Projekts zum Erhalt der Nanai-Sprache zunächst vor allem auf die beiden hier genannten Genres.



Nesulta Borisovna Gejker, Schamanin und Erzählerin,
im Kreise ihrer Enkelinnen (Foto: T. Bulgakova)

Aufgabenstellung und Durchführung des Projektes

Tatjana Bulgakova führt seit Beginn der 1980er Jahre im Gebiet der Nanai regelmäßig Feldforschungen durch, in deren Verlauf sie über 500 Stunden wertvoller Sprachaufzeichnungen gemacht hat. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Professorin am Herzen-Institut in St. Petersburg, wo Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler indigener Völker aus ganz Russland ausgebildet werden, ist auch für Tatjana Bulgakova der Erhalt der Nanai-Sprache ein besonderes Anliegen. Doch obwohl sie neben wissenschaftlichen Werken auch bereits Schulbücher herausgegeben hat, war es ihr bislang nicht möglich, die Menge ihrer einzigartigen Sprachmaterialien auf neuen digitalen Tonträgern dauerhaft und systematisch zu archivieren – und in Form von Lernmaterialien für den genannten Zweck umfassend nutzbar zu machen. Tatjana Bulgakova erfuhr von dem Programm der Kulturstiftung Sibirien zu bedrohten Sprachen Kamtschatkas. Sie hielt dazu bereits erschienene Lehrbücher, vor allem in Verbindung mit Ton- und DVD-Datenträgern (<http://www.kulturstiftung-sibirien.de/bibliothek.html>) für das geeignete Format, auch ihre eigenen Materialien zum Nanai in dieser Weise aufzuarbeiten, um so Ergebnisse ihrer Forschungen zum Nutzen der indigenen Sprachgemeinschaft zur Verfügung zu stellen.

Während ihres zweiwöchigen Forschungsaufenthalts in der Kulturstiftung Sibirien im Januar 2012 bereitete Tatjana Bulgakova unter Mitarbeit von Michael Dürr und Erich Kasten neben der Digitalisierung und Archivierung ihrer Tonaufzeichnungen die Umsetzung erster themenbezogener Fragmente in Lernmaterialien für die Sprachgemeinschaft vor. (http://www.kulturstiftung-sibirien.de/pro_1272.html).

Nach anschließender gründlicher Textredaktion und erneuter Rücksprache und Prüfung der Transkripte und Übersetzungen mit Nanai-Muttersprachlerinnen im Amurgebiet konnte im Juli eine erste Textsammlung im Umfang von 268 Seiten veröffentlicht werden. Die Erzählungen werden in wortgetreuer Verschriftung in der Nanai-Sprache wiedergegeben und auf der gegenüberliegenden Seite zeilengenau in russischer Übersetzung. Zeitzähler im Text ermöglichen den direkten Zugriff auf die auf CD mitgelieferten sowie zusätzlich im Internet vorgehaltenen Tondateien. Auf diese Weise wird die von indigenen Gemeinschaften gewünschte dialektale Vielfalt und lebendige Erzähltradition hervorgehoben und möglichst erhalten. Da in der hier umgesetzten Art der Präsentation die gesprochene Sprache im Vordergrund steht,



E. Kasten und T. Bulgakova in Fürstenberg/Havel

welche durch Verschriftung und Übersetzung als Leitfaden eher ergänzt wird, sollen besondere Qualitäten der oralen Tradition betont und nach Möglichkeit wiederbelebt werden, mit ihrer charakteristischen fortlaufenden Variation von Inhalten und Ausdrucksformen.



Das Buch ist mit Kinderzeichnungen der Nanai illustriert, um auch so die angestrebte Identifikation der Jugendlichen mit den Lehrmaterialien zu erreichen. Auch erscheint es wichtig, die Bemühungen zum Erhalt des Nanai auf diese Weise ebenfalls in künstlerische Aktivitäten miteinzubeziehen.

Da zu Beginn des Projekts der Umfang und der Zustand der Tonaufzeichnungen und der zeitliche Aufwand ihrer vollständigen Digitalisierung und Archivierung noch nicht abzuschätzen war, wird das Projekt in den nächsten Jahren von der Kulturstiftung Sibirien weitergeführt. In Vorbereitung sind zur Zeit zwei weitere Buch- und CD-Publikationen zu Gesangstraditionen und Schamanenerzählungen der Nanai. Bis Ende 2013 wird somit aus den Materialien von Tatjana Bulgakova eine umfassende und für den Unterricht aufbereitete Text- und Tondokumentation zur Nanai-Sprache im Umfang von nahezu 800 Seiten vorliegen. Der Unterstützung der Gesellschaft für Bedrohte Sprachen ist es zu verdanken, dass dieses wichtige Vorhaben noch rechtzeitig in Angriff genommen werden konnte, was die Aufbereitung der Materialien und erhoffte Effekte ihrer Umsetzung anbetrifft.



T. Bulgakova mit Schülern der Schule des Dorfes Verchnii Nergen
(Foto: R. Bel'dy)

Nutzungen durch die Nanai-Sprachgemeinschaft und andere Interessierte

Eine Anzahl von Exemplaren dieses ersten Lehrbuchs wird zusammen mit einer beige-fügten CD der Tonbeispiele an die wichtigsten Schul-, Bibliotheks- und andere Kultur-einrichtungen im Gebiet der Nanai unentgeltlich abgegeben. Weitere Bestellungen für dortige Schulen können dann durch die örtlichen russischen Behörden erfolgen. Alternativ wird die Druckvorlage auch als PDF-Datei von der Kulturstiftung Sibirien lokalen Behörden oder Vertretern der Nanai-Sprachgemeinschaft unentgeltlich für eine dortige Druckproduktion zur Verfügung gestellt. Auch sonst haben alle Interessierte die Möglichkeit weitere Ausdrücke der im Internet vorgehaltenen PDF-Version sowie des Downloads der entsprechenden Tonbeispiele (<http://www.siberian-studies.org/publications/nanaiskazki.html>; http://www.kulturstiftung-sibirien.de/sam_76.html)

Tatjana Bulgakova hat einen Datensatz mit ihrem digitalisierten Audioarchiv auf Festplatte erhalten und wird Kopien des Archivs im Nanai-Gebiet deponieren. Die Kulturstiftung Sibirien wird das Audioarchiv zum Nanai in deren Video- und Audio-Archivstrukturen einbinden und mittelfristig einer Langzeitarchivierung zuführen.



Proben zur einer Aufführung im Dorf Daerga
(Foto: T. Bulgakova)